

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 74 (1967)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literatur

«**Meßtechnische Untersuchungen über die Eignung eines neuen Schnellverfahrens zur Ermittlung der Reißkraft von fortlaufend bewegten Fäden bzw. Gespinsten und Zwirnen**» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1723. Obering. Herbert Stein, Dipl.-Phys. Siegfried Hobe, Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e.V. 71 Seiten, 54 Abbildungen, 1 Tabelle, DM 47,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die Ermittlung der Reiß- bzw. Bruchkraft und der Reiß- bzw. Bruchdehnung von Garnen erfolgt mit verschiedenen Arten von Zugprüfgeräten. Für die Durchführung der Versuche ist das DIN-Blatt 53 834 maßgebend, welches u. a. alle jene Zugprüfgeräte als «normgerecht» bezeichnet, die nach folgenden Prinzipien arbeiten: a) konstante Belastungsgeschwindigkeit, b) konstante Verformungsgeschwindigkeit, c) konstante Geschwindigkeit der ziehenden Klemme. Im vorliegenden Bericht werden vergleichende Untersuchungen an Geräten behandelt, die jeweils einer dieser drei Gruppen zuzuordnen sind. Es wird dabei aufgezeigt, inwieweit — abhängig vom Kraft-Dehnungs-Verhalten verschiedener Fadenmaterialien — die nach unterschiedlichen Belastungsprinzipien arbeitenden Zugprüfgeräte z. T. beträchtliche Differenzen bezüglich der ermittelten Meßwerte zeigen.

Vergleichsweise wird ein neuartiges Prüfverfahren vorgestellt, bei welchem die Messung am «laufenden» Faden erfolgt. Das zu untersuchende Fadenmaterial durchläuft hierbei 2 Walzenpaare, die einen bestimmten, entsprechend dem Dehnungsverhalten einstellbaren Geschwindigkeitsunterschied aufweisen und den Faden in ca. 1 Sekunde zum Bruch bringen. Trotz des andersartigen Beanspruchungsprinzips und der wesentlich geringeren Reißzeit liegen die Ergebnisse größenordnungsmäßig bei denen, die mit den üblichen Zugfestigkeitsprüfern gefunden wurden. Auf Grund der relativ kleinen Reißzeit lassen sich in kurzer Zeit viele Reissungen durchführen und damit größere Fadenlängen überprüfen.

«**Die Auswirkungen der Lagerdispositionen des Handels und der Industrie auf den Auftragseingang vorgelagerter Stufen, dargestellt am Beispiel der Textilwirtschaft**» — Von Dipl.-Kfm. Dr. Rudolf Seiler, Forschungsstelle für Allgemeine und Textile Marktwirtschaft an der Universität Münster. Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. W. G. Hoffmann. 150 Seiten, 9 Abbildungen, zahlreiche Tabellen, DM 64,20. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Der im Rahmen der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen erschienene Band von Dipl.-Volkswirt Dr. Klaus Hoffarth «Lagerhaltung und Konjunkturverlauf in der Textilwirtschaft» wird durch diesen Forschungsbericht ergänzt. Während im Forschungsbericht «Lagerhaltung und Konjunkturverlauf in der Textilwirtschaft» das statistische Material über die Lagerhaltung in den verschiedenen Branchen und Stufen der Textilwirtschaft zusammengestellt und ausgewertet wurde, geht die hier vorliegende Arbeit von den einzelnen Betrieben in der Textilwirtschaft aus und versucht zu ergründen, ob es bestimmte Dispositionsgewohnheiten hinsichtlich der Lagerhaltung gibt und inwieweit diese Dispositionsgewohnheiten zu einer Verschärfung bzw. Dämpfung der Nachfrage in den einzelnen Stufen der Textilwirtschaft führen. Es stellt sich dabei heraus, daß die in vielen Konjunkturmodellen angenommene Verhaltensweise — Einhalten einer bestimmten, festliegenden Lager/Umsatzrelation — für die Textilwirtschaft nur sehr beschränkt zutrifft. Es bedarf einer genauen Analyse der Verhältnisse auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, um beurteilen zu können, ob und inwieweit Schwankungen in der Endnach-

frage auf Grund der Lagerdispositionen der Unternehmer verstärkt auf die vorgelagerten Produktionsstufen übertragen werden.

Die Ergebnisse der Arbeit sollen Anhaltspunkte für die Beurteilung der Höhe der Lagerhaltung in den einzelnen Stufen der Textilwirtschaft und ihres Einflusses auf den Konjunkturverlauf bieten. Sie sollen weiterhin Anregung zu einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Stufen der Textilwirtschaft geben, um unnötige, Verschärfungen in die Nachfrageschwankungen bringende Lagerbestände bzw. — bei Knappheitserscheinungen auf den Beschaffungsmärkten — eine übermäßig gesteigerte Nachfrage zu vermeiden.

«**Neue SNV-Richtlinien**» im Jahre 1967 der Schweizerischen Normenvereinigung, Gruppe 108, Textilprüfung. Folgende Normen sind neu erhältlich:

- SNV 95540 — Quantitative chemische Faseranalysen:  
Wegleitung für die Probenahme und Vorbereitung des Analysenmusters (dreiseitig) Fr. 2.—
- SNV 95588 — Prüfung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Quantitative Bestimmung der Aufnahme von Methylenblau durch Wolle (dreiseitig) Fr. 2.—
- SNV 95592 — Prüfung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Bestimmung der Viskositätszahl von Polyacrylnitrilfasern in Schwefelsäure (vierseitig) Fr. 2.50
- SNV 95610 — Bestimmung des gesamten Säuregehaltes (zweiseitig) Fr. 1.50
- SNV 95648 — Bestimmung des in Methylenchlorid löslichen Anteils von Wolle, insbesondere Wollkammzug (zweiseitig) Fr. 1.50
- SNV 98896 — Bestimmung der Entflammbarkeit (zweiseitig) Fr. 1.50

Sofern Sie Ihre Richtlinienserie zu komplettieren wünschen, bitten wir um Aufgabe der Bestellung an SNV-Gruppe 108, Textilprüfung, c/o EMPA-C, Postfach 1427, 9001 St. Gallen.

«**Textilchemie I — Faserstoffe**», von Dr. Manfred Bühler. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin 1967. 120 Seiten, 126 Abbildungen, 1 Tafel, lackierter Kartoneinband, DM 14,50.

Das Buch soll dem Chemiker Informationen über ein fer Form die wesentlichsten chemischen Grundlagen der textilen Faserstoffe, der textilen Ausrüstungsprozesse (Bleichen, Mercerisieren, Hochveredlung usw.), der Farbstoffe sowie der Wechselwirkung Faser — Farbstoff als Basis für die Vorgänge beim Färben und Bedrucken von Textilien herauszustellen.

Der jetzt vorliegende Band I befaßt sich dabei in erster Linie mit der Chemie der Faserstoffe und den darauf fußenden wesentlichen Textilveredlungsvorgängen.

Das Buch «Textilchemie» beabsichtigt, in möglichst straf-Spezialgebiet liefern, es soll dem in der textilen Praxis Tätigen das chemische Verständnis für die Rohmaterialien und den daran durchgeführten Prozessen wecken. Vor allen Dingen soll es aber dem in der Ausbildung befindlichen Textilingenieur, Textilchemiker und Chemotechniker, Textiltechniker und Färbereitechniker die Vorbereitung auf den Beruf erleichtern.

Dem Verfasser, der Oberbaurat an der Staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen in Reutlingen ist, gelang es, mit diesem Buch in knapper aber doch gründlicher Form ein praktisches Lehrbuch über die Chemie der Faserstoffe zu schaffen.

«Ein Modell für die Anordnung der Elementarfäden in einem gedrehten Faden» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1794. Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Walther Wegener, Dipl.-Ing. Alfred Kühnel, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 47 Seiten, 7 Abbildungen, 1 Tabelle, DM 37,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1967.

Die mechanischen Eigenschaften eines aus Elementarfäden zusammengesetzten Fadens lassen sich aus den mechanischen Eigenschaften der Elementarfäden vorausbestimmen, wenn die Anordnung der Elementarfäden im Faden bekannt ist. Diese Anordnung der Elementarfäden, d. h. die geometrische Struktur des Fadens, ist meßtechnisch schwierig zu bestimmen. Ein anderer Ansatz zur Lösung dieses Problems geht von einer bestimmten Modellvorstellung über die geometrische Struktur aus. Dieses theoretische Modell liefert eine Aussage über den Zusammenhang zwischen der Drehung des Fadens, seiner Länge und der im Faden wirkenden Zugkraft. Dieser Zusammenhang läßt sich mit Hilfe der Differentialgeometrie gewinnen, wenn bestimmte Voraussetzungen eingehalten werden. Er ermöglicht eine Voraussage einerseits über die Abhängigkeit der Fadenlänge von der Drehung bei einer bestimmten Zugkraft und andererseits über die Fadenzugkraft als Funktion der Drehung bei einer konstanten Fadenlänge. Die entsprechenden theoretisch zu erwartenden Ergebnisse werden an Modellfäden experimentell überprüft. Die Modellfäden bestehen aus mehreren endlosen Polyamidmonofilien. Die Übereinstimmung zwischen den theoretisch errechneten und den experimentell ermittelten Werten bestätigt die Richtigkeit der hinsichtlich der Anordnung der Elementarfäden getroffenen Voraussetzungen. Die Voraussetzungen basieren auf einem modifizierten Schraubenlinienmodell.

«Möglichkeiten der Laugenklärung in Trommelwaschmaschinen» — Von Dipl.-Ing. Herbert Schmidt, Wäschereiforschung Krefeld e. V. 23 Seiten, 6 Abbildungen, kart. DM 14,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Das Problem der Wiederverwendung gebrauchter Laugen wird aus Gründen der Wasser-, Wärme- und Waschmittelsparnis immer aktueller. Neue Vorschläge, die für eine Laugenklärung in Trommelwaschmaschinen gemacht worden sind und anhand von praktischen Untersuchungen Zahlenmaterial über die Wirksamkeit der Verfahren geben, werden in diesem Bericht erläutert. Der erste Vorschlag zielt darauf hinaus, den Schmutz nach dem Ablösen von der Wäsche auf kürzestem Weg aus der Waschmaschine zu entfernen. Der zweite gründet sich auf einen möglichen Wichteunterschied zwischen Flüssigkeit und Schmutzteilen und sieht darin eine Trennmöglichkeit.

Die Versuche wurden mit künstlichem Schmutz (Krefelder Standardschmutz) ohne und mit Wäsche durchgeführt. Die Wasserhärte wurde variiert. Da eine Klärung der Lauge innerhalb der Waschmaschine wegen der starken Laugenbewegung nicht möglich ist, wurde die Lauge durch einen Klärbehälter außerhalb der Maschine gepumpt und in diesem Schmutzanreicherungen optisch und zahlenmäßig erfaßt.

Die Untersuchungsergebnisse geben Maschinenherstellern und Wäschereifachleuten wichtige Hinweise, insbesondere für die Schwierigkeiten, die mit dem Problem der Laugenklärung verbunden sind.

«Introduction to fibres and fabrics» (Einführung in das Faser- und Gewebefach). Von E. Kornreich, Dipl.-Ing.-Chem., F.T.I., F.S.D.C. Zweite Auflage (Herbst 1966). Verlag Iliffe Books Ltd., London. 212 Seiten, 100 Textdiagramme, 216 × 140 mm. Dieses in leichtgefaßter, fließender Form redigierte Werk bietet in 11 Kapiteln einen Ueberblick über Werden und Wesen sowohl von Naturfasern als auch von Chemiefasern, mit Angabe aller technologischen Eigenschaften

und Beschreibung der Verarbeitungsverfahren, ohne in zu viele technische Details, die den angehenden Textilfachmann zu verwirren geeignet wären, einzugehen. Von der Entstehung und der Verarbeitung natürlicher Fasern, über die Produktion und Verwendungsverfahren chemischer Fasern, führt der Autor, der selbst im Textillehrfach tätig ist, über die Kapitel Gewebe, Färberei, Appretur, Plastikmaterialien und Textilien usw. dem Leser und Studierenden ein komplettes Bild der Faser- und Gewebewelt vor. Ergänzt wird dieses interessante Werk durch einen dreigeteilten Anhang mit chemischen Formeln von Faserstrukturen, chemischen Formeln verschiedener Flotten und einer elfseitigen Aufzählung der Handelsbezeichnungen chemischer Fasern samt Angabe der Patentinhaber. Ein vollständiger analytischer Index erleichtert den Gebrauch dieses Buches, das auch Lehrpersonen im Textilfach von Nutzen sein kann.

«Die Bleichbarkeit verschiedener Flächse und Flachsmischungen» — von Dr. Ingeborg Lambrinou. Forschungsinstitut für Bastfasern e. V., Bielefeld. 51 Seiten, 14 Tabellen, DM 24,90. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Der Anteil an Faserbegleitsubstanzen schwankt bei Rohflächsen erheblich und liegt meist zwischen 10—15 %. Herkunft und Aufbereitung (Röste) des Flachses bedingen ihre unterschiedliche Zusammensetzung und damit auch wohl ihre Bleichbarkeit. Langjährige Erfahrungen aus der Praxis schienen eine solche Vermutung zu bestätigen. Durch systematische Untersuchungen sollte festgestellt werden, wie groß die Unterschiede im Bleichverhalten verschiedener Flächse tatsächlich sind. Hierzu wurden insgesamt 20 Flachs- und Flachswerggarne, z. T. aus ungemischten, z. T. aus gemischten Rohflächsen bestehend, nach sechs verschiedenen Verfahren der Praxis in einem Bleichbetrieb gebleicht. Nach jedem Bleichbad wurde der Weißgrad der Proben gemessen und die Farbstichigkeit visuell bestimmt.

Unterschiede im Weißgrad der gebleichten Proben waren innerhalb einer Versuchspartie stets vorhanden: sie betrugen bei Garnen aus ungemischten Flächsen 10—19 Prozentpunkte im Weißgrad, bei denen aus gemischten Flächsen 4—6 Punkte. Noch störender konnte sich die Farbstichigkeit einzelner gebleichter Proben auswirken. Der mehr oder weniger gleichmäßige Ausfall der verschiedenen Garne war weitgehend von Bleichverfahren und Badfolge abhängig.

Die Ergebnisse dürften für den Leinenbleicher, aber auch den Spinner und Weber von Leinen von Interesse sein, da ihre praktische Auswertung dazu dienen kann, Fehler und Beanstandungen zu vermeiden, bzw. rationaler und bei größerer Schonung der Garne zu guten Bleichwirkungen zu gelangen.

«Kalorische Untersuchungen an Wolle» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1766. Prof. Dr. phil. F. Horst Müller, Dr. rer. nat. Gotthold Ebert, Institut für Polymere der Universität Marburg/Lahn. 46 Seiten, 36 Abbildungen, kart. DM 31,60. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die Autoren befassen sich mit differentialkalorimetrischen Untersuchungen an Australwolle. Der Vorteil der Differentialkalorimetrie, hervorgegangen aus der Differentialthermoanalyse, besteht darin, daß man durch eine Messung innerhalb relativ kurzer Zeit mehrere Meßgrößen erhält: Betrag und Vorzeichen der Umwandlungswärme, den Temperaturbereich, in dem die Umwandlung stattfindet, und damit die Temperatur, bei der sie mit maximaler Geschwindigkeit verläuft. Dies kann für die Praxis

sehr wesentlich sein (Superkontraktion). Außerdem zeigt das Differentialkalorigramm, ob eventuell mehrere Umwandlungsvorgänge in verschiedenen Temperaturbereichen auftreten. Für die Erforschung des Verhaltens der Faser in Abhängigkeit von der Einwirkung verschiedener Medien, wie sie z. B. bei der Faserveredlung auftreten, ist dies ebenso nützlich wie für die reine Grundlagenforschung. Durch Kombination mit anderen Methoden und durch vergleichende Untersuchungen mit chemisch modifizierten Fasern lassen sich Rückschlüsse auf die Art der molekularen Umwandlungsvorgänge und auch auf die Struktur der Wolle ziehen. In den hier behandelten Fällen war der Gehalt an Disulfidgruppen durch Reduktion und Behandeln mit Methyljodid herabgesetzt und damit der Vernetzungsgrad erniedrigt worden. Bei den differentialkalorimetrischen Untersuchungen wurden die Fasern Bedingungen ausgesetzt, unter denen Superkontraktion eintritt. Dies geschah durch Aufheizen der Wolle

1. in Wasser, teils in neutralem, teils in alkalischem Milieu;
2. in ungepufferten und gepufferten Brenzcatechol-Lösungen, und vor allem
3. in Lithiumbromidlösungen 6 molar, teilweise bis auf 170 °C.

Man erkennt deutlich den Beginn der die Superkontraktion begleitenden Umwandlung und die Temperaturlage der maximalen Reaktionsgeschwindigkeit in Abhängigkeit von den äußeren Bedingungen. Die Untersuchungsergebnisse werden mit den Resultaten anderer Methoden und Autoren verglichen und diskutiert.

**«Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen der Dehnungsprüfung von Textilien am laufenden Faden und am fest eingespannten Prüfgut sowie über die Möglichkeiten des Vergleichens von Ergebnissen, die nach beiden Methoden gefunden wurden»** — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1779. Obering. Herbert Stein, Dipl.-Phys. Siegfried Hobe, Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e. V. 37 Seiten, 16 Abbildungen, DM 28,60. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1967.

In der textilen Prüftechnik ergibt sich oft die Aufgabe, die bei einer großen Zahl von Zugprüfungen anfallenden Meßergebnisse in Form einer diese Gesamtheit charakterisierenden «mittleren Kraft/Längenänderungskurve» (KD-Linie) auszudrücken.

Ein bereits gebräuchliches Verfahren besteht darin, daß in einem Diagramm mit N übereinander aufgetragenen Einzeldiagrammen die Koordinate der Dehnung in Klassen unterteilt und die entsprechenden N Kraftwerte zu jeder Dehnungsklasse gemittelt werden. Nach der dabei entstehenden Punktfolge läßt sich dann die für das geprüfte Material geltende Kurve aufzeichnen. In analoger Weise kann von der Koordinate der Kraft ausgegangen werden. Dieses Verfahren besitzt vor allem Interesse für die Auswertung mit einem Klassiergerät.

Gegenüber dem statischen Meßverfahren bietet die kontinuierliche Ueberprüfung eines laufenden Fadens mit einer Dehnungsprüfmaschine gewisse Vorteile. Durch Einstellen von verschiedenen Dehnungsstufen fallen in kurzer Zeit Mittelwerte der Kraft für große Prüflängen an, die wiederum in einem Diagramm über den zugehörigen Dehnungswerten aufgetragen, die gesuchte KD-Linie ergeben. Nach entsprechender Abänderung der Prüfeinrichtung lassen sich auch konstante Zugkräfte bestimmter Größe vorgeben und mit zusätzlichen Meßgeräten die zugehörigen Dehnungen bestimmen.

Der Bericht behandelt die Ergebnisse von meßtechnischen Untersuchungen an Baumwolle, Wolle und Reyon. Es wird gezeigt, daß für alle drei Materialien eine gute Übereinstimmung für die bei statischen Zugversuchen ge-

fundenen — einmal nach Dehnungs-, zum anderen nach Lastklassen —, gemittelten KD-Linien gegeben ist.

Die mit der Prüfmethode am laufenden Faden aufgenommenen KD-Linien zeigen tendenzmäßig einen gleichen Verlauf. Auf Grund des anderen Beanspruchungsprinzips liegen sie jedoch vor allem bei Gespinsten unter den bei statischen Zugversuchen ermittelten Kurven.

**«Synthetic Fibers from Petroleum»** — von Marshall Sittig. Verlag: Noyes Development Corporation, New Jersey (USA) 1967. 275 Seiten, 27×21 cm, 35 Dollar.

Die vorliegende Publikation ist der erste Band (Chemical Process Review No. 1) einer Serie von Handbüchern spezifisch chemischer Prägung, die die Chemieproduktionsmonographien des gleichen Verlages substantiell ergänzen, weil ein bestimmtes Thema vollständiger und systematischer besprochen wird. Darin liegt auch die Stärke der von Marshall Sittig vorgesehenen Veröffentlichungen, deren Programm mit 24 verschiedenen Themata produktions-chemischer Richtung bis in den April 1969 hinein überblickbar ist. Die Vorteile der Systematik des Aufbaues und die umfassende Ausschöpfung der aktuellen amerikanischen Patentliteratur, die die größte und vollständigste der Welt ist, sprechen insbesondere den Fachmann für Forschung und Entwicklung an. Aus dem vorliegenden Band schöpft aber auch die Unternehmungsleitung wie auch das technische Verkaufspersonal, denn der Verfasser streicht die wesentlichen Tatsachen in jedem der acht den Aufbau des Handbuches charakterisierenden Sektionen in einleuchtender und leicht leserlicher Art prägnant heraus. 115 Illustrationen und Diagramme bereichern die Ausführungen. Wo für nötig befunden, sind selbst kommerzielle Informationen beigegeben.

Das insbesondere für den Chemiefaser-Produktionspraktiker empfehlenswerte Handbuch behandelt die Gebiete der Polyamide, der Polyester, der Acryle und der Polyolefine. Das Buch bespricht die Produktion dieser vier Hauptkategorien synthetischer Fasern, die heute, und vor allem auch in der nächsten Zukunft, den Markt beherrschen werden. Die Nylonproduktion umfaßt etwa 50 % der gesamten synthetischen Faserproduktion sowohl in den USA wie auch über die ganze Welt hin. Polyester sind heute noch an zweiter Stelle, aber sie haben die höchste Wachstumsrate: die Produktion verdoppelt sich in dieser Gruppe alle fünf Jahre, so daß vorauszusehen ist, daß Polyester in den USA schon etwa im Jahre 1970 der gegenwärtigen «billion-pound fiber» Nylon den Rang abgelassen haben wird. Acrylfasern fallen auf den dritten Platz, während die Polyolefine als Faser von morgen — wiederum in der angedeuteten Systematik — an vierter Stelle besprochen werden.

Nachdem die dargelegten vier Faserfamilien ausschließlich Produkte der Petrochemie sind, liegt es auf der Hand, daß der vorerst etwas spektakulär erscheinende Titel «Synthetic Fibers from Petroleum» gewählt wurde. Damit ist auch die notwendige Transparenz des Gebietes gewährleistet, um so mehr, als alle anderslautenden Titel leicht zu Unklarheiten hätten führen können. Darüber hinaus gelang es Marshall Sittig, Professor der Princeton-Universität, gerade durch seine Beschränkung des Themas das Interesse der am textilen Geschehen Anteil Nehmenden für die am schnellsten wachsende, zweifelsohne am meisten Dynamik aufweisende Gruppe neuerer Textilfasern zu wecken und angemessen in das Blickfeld zu rücken.

Anton U. Trinkler

**Massiver Abbau der Rohbaumwollager** — Dem sorgfältig redigierten und viel Fachkenntnis ausweisenden Jahresbericht über das 95. Geschäftsjahr der Bremer Baumwollbörse sind außerordentlich interessante Feststellungen über die gegenwärtige und künftige Baumwollsituation zu entnehmen.



Mit einem Rohbaumwollvorrat von 30,4 Mio Ballen zu je 478 lb netto war am Ende der Baumwollsaison 1965/66 ein Lagerbestand vorhanden, wie er in der Geschichte der Baumwolle noch nicht erreicht worden ist. Mißt man diesen Bestand jedoch an der Weltkonsumquote der letzten Jahre, so erkennt man mit einiger Ueberraschung, daß das vorhandene Weltlager nicht viel mehr als gerade einer Halbjahresverbrauchsquote entspricht, was — gerade in einer politisch weltweit labilen Zeit wie der heutigen — kaum als sonderlich überhöht gelten kann. Nach Abzug der als verkauft geltenden Mengen (ca. 5,5 Mio Ballen) und dem Stock in den kommunistischen Ländern (3,3 Mio Ballen) ergab sich ein disponibles Lager der freien Welt von 21,5 Mio Ballen (Stichtag 1. 8. 1966), wovon nun allerdings nicht weniger als 17 Mio Ballen auf die USA entfallen.

Die Entwicklung der Weltbaumwollvorräte innerhalb der letzten 3 Jahre stellt klar, daß von einem Ueberangebot an Baumwolle in der Welt keine Rede mehr sein kann. Man glaubt eher an Schwierigkeiten, bis zur Verfügbarkeit der 1967er Ernte höherklassige Upland-Qualitäten mit einer Stapellänge von  $1\frac{1}{16}$ " und darüber im benötigten Umfange aus den vorhandenen Vorräten decken zu können.

Im Jahre 1966 setzte eine die Marktsituation völlig verändernde Entwicklung ein, die anhält: *Der Baumwollverbrauch ist höher als die Baumwollproduktion.* Der Weltverbrauch erreichte in der Saison 1965/66 mit 51 Mio Ballen eine neue Rekordmarke, die nach den vorliegenden Schätzungen für die laufende Saison 1966/67 voraussichtlich erneut um 1,2 Mio Ballen überboten werden wird.

Damit hat der Weltbaumwollverbrauch in den letzten 15 Jahren um insgesamt 17 Mio Ballen zugenommen, woraus sich ein jährlicher durchschnittlicher Konsumzuwachs von 1,15 Mio Ballen errechnet. Bei dieser positiven Entwicklung des Baumwollkonsums darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß sich für die einzelnen Verarbeitungsregionen eine recht unterschiedliche Situation ergibt. Die Schweiz, die ihre Baumwolle zu rund 50 % über Bremen und Hamburg bezieht, verarbeitete beispielsweise 1965/66 185 000 Ballen, also rund 8 % weniger als im Vorjahr und nicht ganz gleichviel wie 1963/64.

Dem Weltbaumwollverbrauch von schätzungsweise 52,2 Mio Ballen für 1966/67 steht eine Weltbaumwollerzeugung von 47,5 Mio Ballen in Erwartung. Für den 11prozentigen Rückgang des Angebotes gegenüber der Vorsaison ist in erster Linie die amerikanische Baumwollpolitik verantwortlich, welche im wesentlichen ein auf die Dauer von 4 Jahren begrenztes Programm der Ermutigung der amerikanischen Farmer zur Aufgabe von Baumwollanbauflächen zum Ziele hat. Die amerikanischen Baumwollzüchter haben von diesen gesetzlichen Möglichkeiten bereits im Jahre der Einführung in einem Umfange Gebrauch gemacht, wie dies ursprünglich wohl kaum erwartet worden war.

Trotz dem unaufhaltsamen Aufwärtstrend der Chemiefaser, vor allem auf synthetischer Basis, ist im Verbrauch pro Kopf der Weltbevölkerung das Verhältnis Naturfaser zu Chemiefaser immer noch grob ausgedrückt  $\frac{2}{3} : \frac{1}{3}$ , wenngleich prozentual eine laufende kleine Verschiebung zugunsten der Chemiefaser festzustellen ist.

Anton U. Trinkler

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Genossenschaft zur Förderung der Heimarbeit, Handweberei im Zürcher Oberland**, in Bauma. Heinrich Kofel ist nicht mehr Präsident, sondern Beisitzer des Vorstandes; seine Unterschrift ist erloschen. Albert Egli, von und in Bärenswil, ist nicht mehr Beisitzer, sondern Präsident des Vorstandes.

**Inrescor Internationale Forschungsgesellschaft (AG)**, in Schwerzenbach. Barry T. Leithead und Robert M. Dowling sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Heinrich Wasmer, Mitglied des Verwaltungsrates, und Dr. Robert Pfeiffer, Direktor, führen nicht mehr Einzelunterschrift, sondern Kollektivunterschrift zu zweien. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt worden: Dr. Dietrich Bührle, von Zürich, in Zumiikon, mit Einzelunterschrift, und Kurt Strässler, von Winterthur, in Zürich, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Dr. Hermann Wild, von Holderbank AG, in Wallisellen.

**Aktiengesellschaft für Textilindustrie in Basel**, in Basel. David Nathan zeichnet nicht mehr als Delegierter des Verwaltungsrates und Direktor, führt jedoch als Präsident des Verwaltungsrates weiterhin Einzelunterschrift. Zum Direktor wurde ernannt der Verwaltungsrat und Prokurist André Nathan, welcher zum Delegierten des Verwaltungsrates gewählt wurde. Seine Prokura ist erloschen. Er führt als Delegierter des Verwaltungsrates und als Direktor Einzelunterschrift.

**Weinmüller Textil-Unternehmensberatung AG**, in Rapperswil, Beratung von Textilunternehmen in Planung, Rationalisierung usw. Albert Rees und Anton Fuchs sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Ihre Unterschriften sind erloschen. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Hans Jörg Reber, von Wimmis und Diemtigen (Bern), in Winterthur, und Hans Peter Tschumi, von Wolfisberg (Bern), in Riehen. Sie führen keine Unterschrift.

**Züricher Beuteltuchfabrik AG (Fabrique Zurichoise de Gazes à bluter SA) (Fabbrica Zurighese di sete per buratti SA) (Zurich Bolting Cloth Manufacturing Co. Ltd.)**, in Zürich 3. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Hans-Gerd Scheer, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, Esther Bruderer, von Speicher, in Zürich, und Peter Stäpfer, von und in Horgen.

**Grob & Co. Aktiengesellschaft**, in Horgen, Fabrikation von und Handel mit Apparaten und Zubehör für die Textilindustrie usw. Jean Dürst-Grob ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Werner Grob ist nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates, sondern Präsident desselben; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neu sind als Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt worden: Walter O. Münch und Emil Marty; sie bleiben Direktoren und führen weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Ferner ist neu als Mitglied des Verwaltungsrates ohne Zeichnungsbefugnis gewählt worden: Niklaus Dürst, von Zürich und Diesbach, in Zollikon.

**Maschinenfabrik Rüti AG vormals Caspar Honegger**, in Rüti. Thomas Hodgskin ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Adolf Deucher, Delegierter des Verwaltungsrates und Präsident der Direktion, ist nun auch Präsident des Verwaltungsrates; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neu ist ohne Zeichnungsbefugnis in den Verwaltungsrat gewählt worden: Dr. iur. Oskar Lättsch, von Wald ZH, in Küsnacht ZH. Dr. André Fernand Voillat ist nicht mehr Vizedirektor, sondern Direktor; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Zum Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden: Peter Stucki; seine Prokura ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Jakob Langenauer, von Urnäsch, in Rüti ZH; Walter Mast, von Albligen, in Dürnten, und Remi Maciéczyk, von Erlenbach, in Dürnten.